

Lauschaer Zeitung.



Amtsblatt der Stadt Lauscha



Nr. 10

Freitag, 12. Oktober 2007

18. Jahrgang

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in der letzten Ausgabe der „Lauschaer Zeitung“ hatte ich bereits auf die schwierige Situation des Wasserwerkes hingewiesen. Im Sinne der Entlastung der Beitrags- und Gebührenzahler wurde nach Lösungen gesucht, die eine langfristig stabile und qualitativ hochwertige Wasserversorgung in Lauscha gewährleisten. Der Freistaat Thüringen fördert dankenswerter Weise die Erarbeitung eines Beitrittskonzeptes des Wasserwerkes zum Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Sonneberg in Höhe von 21.352,50 Euro.

Über den Inhalt dieses Konzeptes werde ich in dieser und des Umfanges wegen auch in den kommenden Ausgaben berichten. Beginnen werde ich mit einer technischen Einschätzung, da die vorhandenen und benötigten Anlagen die Grundlage der Ver- und Entsorgung darstellen.

Für die Wasserversorgung der Stadt Lauscha werden zwei Tiefbrunnen genutzt, welche sich im Görnitzgrund befinden. Die beiden Brunnen sind 59 m bzw. 55 m tief und wurden beide 1995 errichtet.

Das Wasser beider Tiefbrunnen ist bakteriologisch belastet. Dies ist nicht verwunderlich, da die beiden Brunnen im Schiefergebirge errichtet wurden und ein eigentlicher Grundwasserleiter, der für eine Filterung des Wassers sorgen würde, fehlt.

Das Wasser läuft über Spalten und Klüfte relativ schnell von der Oberfläche bis zu den Brunnen, so dass eine unterirdische Reinigung des Wassers nicht erfolgt.

Um der bakteriologischen Belastung zu begegnen, sind in beiden Brunnenschächten UV-Anlagen zur Desinfektion des Wassers eingebaut. Beide UV-Anlagen stammen aus der Bauzeit und sind nicht zertifiziert.

Entsprechend Trinkwasserverordnung dürfen ab 1. Juli 2007 nicht zertifizierte UV-Anlagen nicht mehr für die Desinfektion von Trinkwasser verwendet werden. Der Austausch der vorhandenen UV-Anlagen und der Einbau zertifizierter Anlagen in die Brunnenschächte ist nicht möglich, da letztere auf Grund ihrer Länge in den Brunnenschächten nicht untergebracht werden können.

Von den beiden Tiefbrunnen verläuft eine Förderleitung einschließlich Steuerkabel bis zum Hochbehälter Eller. Diese Leitung wurde zeitgleich mit den Tiefbrunnen gebaut.

In unmittelbarer Nähe des Hochbehälters Eller befindet sich eine provisorische Trinkwasseraufbereitungsanlage. Die Aufbereitungsanlage besteht aus einem Kalksteinfilter, welcher in einem Stahlcontainer untergebracht ist.

Zusätzlich ist die Dosierung von Natronlauge möglich. Die Aufbereitung dient ausschließlich der pH-Wert-Anhebung des Wassers.

Der Container weist bereits an mehreren Stellen Rostschäden auf und ist unzureichend gegründet (er steht auf Hohlblocksteinen), wodurch es bereits zu Verformungen im Bodenbereich des Stahlcontainers gekommen ist.

Die Befüllung des im Container untergebrachten Filters erfolgt über eine Luke auf der Containerdecke. Dabei muss ein Mitarbeiter in den Container einsteigen und das eingefüllte Material im Filter verteilen. Dies scheint in Bezug auf die Arbeitsschutzvorschriften problematisch.

Die Leitungen von der provisorischen Aufbereitungsanlage zum Hochbehälter Eller verlaufen teilweise oberirdisch. Um ein Einfrieren dieser Leitungen zu verhindern, ist der oberirdische Leitungsteil provisorisch mit einem Holzverschlag umhüllt. Zusätzlich werden die Leitungen im Winter mit Dämmmaterial geschützt.

Die Rückspülung des Filters erfolgt mittels eines im Container untergebrachten Kompressors (Luftspülung) sowie über die Brunnenleitung (Wasserspülung). Ein notwendiges Absetzbecken für das Rückspülwasser ist nicht vorhanden.

Nach der Aufbereitungsanlage gelangt das Wasser in den Hochbehälter Eller, welcher die Niederdruckzone der Stadt Lauscha versorgt. Diese ist durch ein im Ortsnetz eingebautes Druckminderventil in zwei Druckzonen unterteilt. Der Ortsnetzdruck liegt im Bereich des Druckminderventils bei 12 bar und somit deutlich über den technischen Regelvorgaben des DVGW (2 - 8 bar).

...

Der Hochbehälter Eller hat ein Fassungsvermögen von 300 m³. Der bauliche Zustand des Hochbehälters Eller ist äußerst bedenklich. Die Bausubstanz ist in einem sehr schlechten Zustand und die Ausrüstung stark korrodiert. Es ist davon auszugehen, dass die Armaturen in der Schieberkammer nur noch bedingt betätigt werden können.

Im Hochbehälter Eller sind zwei Kreiselpumpen installiert, die das Wasser zu den Hochbehältern Schotterwerk und Igelskuppe fördern. Eine der beiden Pumpen ist relativ neu, die andere stammt noch aus der Vorwendezeit und muss dringend ersetzt werden.

Beim Hochbehälter Schotterwerk, der einen Teil der Hochdruckzone auf dem „Köpplein“ versorgt, handelt es sich um einen Erdbehälter ohne Schieberkammer. Die Schieber sind in der Wasserkammer eingebaut und ebenfalls stark korrodiert.

Der Hochbehälter Igelskuppe, der den noch höher gelegenen Teil der Hochdruckzone versorgt, ist ebenfalls in einem katastrophalen baulichen und ausrüstungstechnischen Zustand. Außerdem ist keine Zuwegung zum Behälter Igelskuppe vorhanden. Er ist ausschließlich zu Fuß erreichbar.

Alle drei genannten Hochbehälter entsprechen in keiner Weise den technischen Regeln und sind auf Grund des oben beschriebenen Zustandes für die perspektivische Wasserversorgung der Stadt Lauscha nicht mehr nutzbar.

Im Bereich Sportplatz (Tierberg) befindet sich noch ein kleines, extrem hoch gelegenes Versorgungsgebiet, welches durch keinen der genannten Behälter erreicht werden kann. Es wird derzeit aus der Quelle Richtstatt versorgt.

Dabei läuft das Quellwasser ohne jegliche Aufbereitung und Desinfektion in das Versorgungsgebiet. Für dieses Versorgungsgebiet ist eine Ausnahmegenehmigung des Gesundheitsamtes vorhanden, die 2008 ausläuft.

Um die Wasserversorgung der Stadt Lauscha bei bleibender Technologie weiterhin betreiben zu können, sind nachfolgende Investitionen zwingend erforderlich.

1. Bau einer Trinkwasseraufbereitungsanlage

Dabei ist der Standort der Trinkwasseraufbereitungsanlage so zu wählen, dass alle Abnehmer aufbereitetes Wasser erhalten. Der Standort der Anlage müsste somit vor dem ersten Abnehmer (Wanderparadies Steinachgrund) sein. Da durch die Aufbereitung der Vordruck aus der Brunnenleitung unterbrochen wird, ist zusätzlich in der Aufbereitung ein Pumpwerk zur Förderung des Wassers in den Hochbehälter Eller erforderlich.

Auf Grund der bakteriologischen Belastung des Brunnenwassers wird eine reine pH-Wert-Anhebung über Kalksteinfilter nicht ausreichend sein. Es ist davon auszugehen, dass als zweite Filterstufe eine Membranfilteranlage zur Partikelentfernung erforderlich ist. Für das Rückspülwasser wird ein Absetzbecken notwendig sein. Die Kosten für die Anlage dürften bei mindestens 800.000 Euro liegen.

Eine Sanierung der Hochbehälter Eller, Schotterwerk und Igelskuppe beim laufenden Betrieb erscheint wegen des erheblichen Sanierungsaufwandes unwirtschaftlich. Hier dürfte der Neubau von zwei Hochbehältern als Ersatz für die Hochbehälter Eller und Igelskuppe wirtschaftlicher sein. Der Hochbehälter Schotterwerk kann stillgelegt werden, da diese Druckzone über ein Druckminderventil vom Hochbehälter Igelskuppe mit versorgt werden kann.

Die beiden neuen Behälter sollten ein Fassungsvermögen von ca. 200 m³ besitzen. Beim Hochbehälter Igelskuppe ist noch zu

beachten, dass eine Zufahrtsstraße zum Behälter zu errichten wäre bzw. ein neuer Standort für den Behälter gefunden wird. Dies würde jedoch die Erneuerung der Fallleitung und Einspeiseleitung bedeuten.

Als Kosten sollten je 500.000 Euro pro Behälter angesetzt werden.

Als weitere Investition wäre die Errichtung eines Pumpwerkes für die Versorgung des hoch gelegenen Versorgungsgebietes am Sportplatz notwendig. Hier kann ein Fertigteilpumpwerk verwendet werden. Die Kosten dürften bei 50.000 Euro liegen.

Auf Grund des hohen Investitionsaufwandes für die Trinkwasseraufbereitungsanlage und des erheblichen Aufwandes beim späteren Betrieb der Anlage (Kalkfilter, Membranfilter, Pumpwerk) sollte über eine grundsätzliche Änderung der Technologie in der Wasserversorgung der Stadt Lauscha nachgedacht werden.

Es wäre mit relativ geringem Aufwand möglich, die Stadt Lauscha mit Trinkwasser aus der Trinkwasseraufbereitungsanlage (TWA) Scheibe-Alsbach zu versorgen.

Durch die nach neuesten technologischen Gesichtspunkten (Ultrafiltration) durchgeführte Sanierung der TWA Scheibe-Alsbach wird dort inzwischen eine hervorragende Trinkwasserqualität erzielt, welche nicht mehr mit der vom Zweckverband RENN-STEIGWASSER in den neunziger Jahren angebotenen Qualität zu vergleichen ist. Die TWA Scheibe-Alsbach gehört zu den modernsten Anlagen ihrer Art in Deutschland.

Die Verbindungsleitung von Scheibe-Alsbach nach Steinach sowie die Brunnenleitung der Stadt Lauscha kreuzen sich in der Nähe der Tiefbrunnen. Beide Leitungen könnten hier zusammen gebunden werden. Eine Stilllegung der Tiefbrunnen wäre die Folge. Beide könnten jedoch als Notwasserdarbote erhalten bleiben. Damit wäre der Bau der Aufbereitungsanlage nicht mehr erforderlich.

Die Errichtung der beiden neuen Hochbehälter sowie des Pumpwerkes für das Versorgungsgebiet am Sportplatz ist jedoch auch bei dieser Technologie unabwendbar.

Innerhalb des Beitrittskonzeptes des Wasserwerkes zum Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Sonneberg wird nun geprüft, welche Auswirkungen die notwendigen vorgenannten Investitionen auf die Gebühren haben werden.

Gleichzeitig muss seitens des beauftragten Wirtschaftsprüfers eine Aussage zur Wirtschaftlichkeit der Anbindung an die TWA Scheibe-Alsbach erfolgen. Die aus der Sicht der Kunden wirtschaftlichste Variante wird der Gebührenprognose zugrunde gelegt und bildet die Basis der Beitrittsentscheidung.

Über die wirtschaftlichen Zusammenhänge des beabsichtigten Beitrittes und die Auswirkungen auf das Gebühren- und Beitragsniveau werde ich in der nächsten Ausgabe berichten.

Es grüßt Sie recht herzlich

Ihr Bürgermeister Norbert Zitzmann



Eine Stadt wird zum Dorf

Der Stadtrat der Stadt Lauscha hat sich immer die Frage gestellt, wie machen wir Lauscha wieder flott, um Investitionen langfristig zu garantieren, die Infrastruktur und das gesamte Ortsansetzen zu verbessern.

Wir haben seit 2006 einen neuen Bürgermeister, der mit seiner sehr zielstrebigem, direkten und schnellen Gangart einige vor den Kopf gestoßen hat.

Diejenigen, die sich mit der Gesamtproblematik beschäftigt haben, wussten, wenn eine Sanierung des Stadthaushaltes Erfolg haben soll, dann nur mit tief greifenden Einschnitten und Veränderungen. Mit Bettelbriefen an den Landtag ist diese Situation nicht mehr lösbar, das war und ist auch dem Stadtrat klar.

Notwendig sind hingegen Vertrauen schaffende Eigeninitiativen, die den Fortschritt auf Jahre hinaus garantieren.

Endlich haben wir einen Bürgermeister, der sehr schnell Lösungen gesucht und Partner gefunden hat, um die Entschuldung der gesamten Stadt Lauscha, mit dem OT Ernstthal anzugehen.

Die Verbindung der beiden Städte Steinach und Lauscha gibt uns erst das Handwerkszeug für die Entschuldung der Stadt in die Hand. Dies ist gleichzeitig auch Grundlage dafür, das insolvente Wasserwerk der Stadt mit 6,7 Mill. Euro Schulden einem Zweckwasserverband zur weiteren Betreibung zu übergeben, natürlich auch nur mit einem Ausgleich durch das Land Thüringen.

Das Vertragswerk der Einheitsgemeinde enthält Passagen, in denen bereits mit dem Land abgestimmte Geldmittel manifestiert sind. Sollten diese Geldmittel, die eine Gesamtsumme von 3,2 Mill. Euro betragen, nicht fließen, ist beiden Parteien die Möglichkeit gegeben, von dem Vertrag zurückzutreten.

Gleiches gilt für die Übernahme des Wasserwerkes durch einen Zweckwasserverband.

Wer nun die Zahlen der letzten Absätze zusammenrechnet, erkennt unschwer, um was es hier eigentlich geht und um welches Geld man „spielt“!

Die entstandenen Bürgerinitiativen drängen einerseits auf die Herauslösung des OT Ernstthal und Eingliederung in die Stadt Neuhaus und zum anderen auf die Aufhebung des Beschlusses zur Einheitsgemeinde mit der Stadt Steinach.

Es muss diesen Bürgern einfach unterstellt werden, dass Sie die aufgezeigten Fakten nicht kannten. Woher auch, denn in Sitzungen des Hauptausschusses sowie des Stadtrates, wo diese Dinge erörtert wurden, waren sie nicht anwesend und Akteneinsicht sowie Erklärungen hat man nicht angefordert.

Über den Tellerrand hinauszuschauen und die Folgen des Handelns zu überschauen, ist hier nicht einfach. Das geht nur, wenn man sich mit der Materie beschäftigt und alle Eventualitäten, alles Für und Wider, genau abwägt, bevor ein Schritt getan wird.

Es wäre gut, wenn alle gemeinsam die Anstrengungen anerkennen würden und gemeinsam für ihre Stadt kämpfen! Dies wäre für Lauscha ein lohnenswertes Ziel!

Auf keinen Fall sollten hier persönliche Differenzen mit ins Spiel gebracht werden, denn es geht hier nicht um Personen und Auseinandersetzungen mit Vereinen. Es geht um nicht mehr und nicht weniger, ob die Stadt Lauscha innerhalb der Einheitsgemeinde mit all seinen Bestandteilen weiter besteht oder ob sie nun endgültig

mit wehenden Fahnen untergeht, gesteuert von schlecht informierten Bürgern eben dieser Stadt.

Leute denkt nach und informiert euch richtig, bevor ihr eure eigene Lebensgrundlage zerstört.

Sicherlich hat jeder das Recht, Bürgerbegehren zu fordern, dazu gibt es dieses demokratische Instrument. Wo waren diese Bürger aber, als Lauscha Schulden machte und das Wasserwerk als Errungenschaft gepriesen wurde? Als sich die Gebühren Jahr für Jahr erhöhten, die Schulden häuften.

Grotesk mutet die Tatsache an, dass jetzt, wo durch die notwendige Anwendung unkonventioneller Mittel ein Lichtblick in Sicht ist, Bürger auftreten, die die Gesundung ihrer eigenen Stadt verhindern möchten.

Was geschieht, wenn diese Bürgerbegehren Erfolg haben sollten?

Zunächst wäre da die unwahrscheinliche politische Bedeutungslosigkeit dieser dann geschrumpften und isolierten Kommune mit dem weltbekannten Namen Lauscha.

Die Bürgerzahl der Stadt sinkt zeitnah unter 3000 Einwohner. Dies bedeutet keine eigene Verwaltung mehr und einen ehrenamtlichen Bürgermeister. Die „Stadt“ müsste sich einer anderen Körperschaft (Stadt oder Verwaltungsgemeinschaft) anschließen. Die eigene Entscheidungskraft der Stadt wäre erheblich gemindert.

Das neu geplante Thüringer Finanzausgleichsgesetz weist den Gemeinden sein Geld progressiv pro Einwohner der Gemeinden zu, die Zuweisungen würden auf Grund des Bevölkerungsrückganges (Ausgliederung OT Ernstthal) stark sinken.

Die Eigenmittel für das hart erkämpfte Bund-Länder-Programm sind nicht mehr vorhanden, die Privatinitiativen können nicht mehr gefördert werden.

Das Programm Städtebausanierung (Hüttenplatz, Straßenbau, Bürgersteige), das nun endlich in Gang gebracht wurde, wäre auf das Äußerte gefährdet.

Freizeiteinrichtungen wie Kulturhaus, Erlebnisbad usw. würden wohl kaum noch bezahlbar sein. Das bedeutet höhere Gebühren oder Schließung.

Die Landeszuweisungen für den Zweckwasserverband, der das Lauschaer Wasserwerk übernehmen soll, wären ebenfalls stark gefährdet, weil diese Gelder durch das Land nur dann bezahlt werden, wenn damit der Fortbestand der gemeinsamen Stadt Steinach-Lauscha garantiert wird und finanzielle Sicherheit entsteht.

Die Folge einer Nichteingliederung des insolventen Wasserwerkes in einen Zweckwasserverband wäre, dass die „Übriggebliebenen“ mir exorbitanten Gebühren und Beiträgen das Wasserwerk Lauscha weiter finanzieren müssten.

Diese Aufzählungen könnten noch fortgesetzt werden. Die aufgezeigten Punkte sind keine Horrorszenarien, um Überzeugungsarbeit zu leisten. Dies wären in etwa die logischen Folgen, wenn die Bürgerbegehren zum Erfolg führen würden.

Eine schöne Aussicht für die Stadt Lauscha, die für das Jahr 2008 die Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum des Stadtrechtes vorbereitet, zu einem Dorf am Ende der Welt zu werden!

Werte Bürger, informieren Sie sich bei Ihren Stadträten. Sie werden bereitwillig und kompetent Ihre Fragen beantworten. Ihre Stadträte haben sich mit dem notwendigen Hintergrundwissen

vertraut gemacht, um die nicht einfachen Entscheidungen letztendlich zum Wohle der Stadt Lauscha zu treffen.

Für die gemeinsame Stadt Steinach-Lauscha gibt es gute Entwicklungspotenziale, und zwar für beide Ortsteile. Die gemeinsame Stadt trägt wesentlich zur Stärkung des teilfunktionalen Mittelzentrums mit der Stadt Neuhaus bei und schließt dieses nicht aus, wie manche meinen!

Nur gemeinsam lassen sich in unserer Region die zukünftigen Aufgaben lösen und auch hier trifft der bekannte Ausspruch von Michail Sergejewitsch Gorbatschow zu:

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!

Die Fraktionen des Stadtrates Lauscha AfL, SPD und CDU

Inhaltsverzeichnis:

1. Amtlicher Teil

1.1 Amtliche Bekanntmachung der Stadt Lauscha

1.2 Amtliche Bekanntmachungen anderer Körperschaften

2. Nichtamtlicher Teil

2.1 Informationen der Stadtverwaltung

3. Öffentlicher Teil

AMTLICHER TEIL

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Lauscha

Der Haupt-, Finanz- und Werkausschuss hat in seiner öffentlichen Sitzung am 17. September 2007 folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss-Nr. 04/129/07

Haushaltsplan der Kindertagesstätte „Hüttengeister“ für das Haushaltsjahr 2007

1. Der Haupt-, Finanz- und Werkausschuss der Stadt Lauscha berät über den als Anlage beigefügten Haushaltsplan der Kindertagesstätte „Hüttengeister“ mit den in Anlage 2 aufgeführten Änderungen und empfiehlt dem Stadtrat, diesen zu beschließen.
2. Für die sich daraus ergebenden Änderungen wird dem Stadtrat empfohlen, die in Anlage 3 beigefügten überplanmäßigen Ausgaben und Einnahmen zu beschließen.

Beschluss-Nr. 04/127/07

Vertrag über die Übertragung der Aufgaben zur Betreuung der Kindertageseinrichtung und zur Bereitstellung von Kindertageseinrichtungsplätzen in der Stadt Lauscha

Der Haupt-, Finanz- und Werkausschuss der Stadt Lauscha berät über den Vertrag über die Übertragung der Aufgaben zur Betreuung der Kindertageseinrichtung und zur Bereitstellung von Kindertageseinrichtungsplätzen in der Stadt Lauscha und empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung.

Beschluss-Nr. 04/128/07

Aufhebung Beschluss-Nr. 04/79/07

Der Haupt-, Finanz- und Werkausschuss hebt den Beschluss-Nr. 04/79/07 vom 9. Juli 2007 – Überplanmäßige Ausgabe der HHST 63000.5100 – auf.

Beschluss-Nr. 04/130/07

Überplanmäßige Ausgaben und Einnahmen

Der Haupt-, Finanz- und Werkausschuss der Stadt Lauscha beschließt die überplanmäßige Ausgabe der HHST 75000.67900 – Innere Verrechnungen Friedhöfe – in Höhe von 10.000 Euro. Die Deckung erfolgt über Mehreinnahmen der HHST 77100.16900 – Einnahmen aus Inneren Verrechnungen Bauhof.

Der Stadtrat der Stadt Lauscha hat in seiner öffentlichen Sitzung am 24. September 2007 folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss-Nr. 04/131/07

Antrag der Glaswerk Ernstthal GmbH vom 20. September 2007 auf Befreiung von der Festsetzung des Bebauungsplanes „Gebiet Glaswerk Ernstthal“ (B-Plan 01/01) betreffs der Grenzen des räumlichen Geltungsbereiches des B-Planes und der Baugrenzen

Der Stadtrat der Stadt Lauscha beschließt:

Dem Antrag der Glaswerk Ernstthal GmbH vom 20. September 2007 auf Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Glaswerk Ernstthal (B-Plan 01/01) betreffs der Grenzen des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes und der Baugrenzen wird stattgegeben und die Befreiung erteilt.

Beschluss-Nr. 04/127/07

Vertrag über die Übertragung der Aufgaben zur Betreuung der Kindertageseinrichtung und zur Bereitstellung von Kindertageseinrichtungsplätzen in der Stadt Lauscha

Der Stadtrat der Stadt Lauscha beschließt den Vertrag über die Übertragung der Aufgaben zur Betreuung der Kindertagesein-

richtung und zur Bereitstellung von Kindertageseinrichtungsplätzen in der Stadt Lauscha.

Beschluss-Nr. 04/129/07

Haushaltsplan der Kindertagesstätte „Hüttengeister“ für das Haushaltsjahr 2007

1. Der Stadtrat der Stadt Lauscha beschließt den als Anlage beigefügten Haushaltsplan der Kindertagesstätte „Hüttengeister“ mit den in Anlage 2 aufgeführten Änderungen.
2. Für die sich daraus ergebenden Änderungen beschließt der Stadtrat die in Anlage 3 beigefügten überplanmäßigen Ausgaben und Einnahmen.

Beschluss-Nr. 04/134/07

Beckenkopfsanierung Waldschwimmbad Lauscha

Der Stadtrat der Stadt Lauscha gibt seine Zustimmung zum beigefügten Fördermittelantrag für die Maßnahme „Beckenkopfsanierung Waldschwimmbad Lauscha“.

Stadt Lauscha

Wir suchen zum 1. Januar 2008 eine(n)

Mitarbeiter/in für das Stadtverwaltung Lauscha

in Lauscha.

Es handelt sich um eine Teilzeitstelle (30 Wochenstunden), die nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) vergütet wird.

Die Stelle ist zunächst für zwei Jahre befristet zur Vertretung während der Elternzeit.

Wir suchen eine kommunikative, flexible und belastbare Persönlichkeit mit sehr gutem Organisationstalent sowie Freude an selbständiger Arbeitsweise und Übernahme von Verantwortung.

Das Aufgabengebiet umfasst alle einschlägigen Sekretariatsaufgaben (z.B. freundlicher Umgang am Telefon, schriftliche Korrespondenz/E-Mail, Termin- und Reiseplanung, allgemeine Verwaltungsarbeiten, Sitzungsdienst).

Erwünscht sind ein souveräner Umgang mit dem PC (Windows, Office-Programme) und dem Internet, kaufmännische und verwaltungstechnische Grundkenntnisse, Stenografie sowie die Bereitschaft zur Bewältigung neu auftretender Herausforderungen in einem innovativen Aufgabengebiet.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Im Interesse der beruflichen Gleichstellung sind Bewerbungen von Frauen besonders erwünscht.

Wir freuen uns auf Ihre **schriftliche Bewerbung**. Bitte senden Sie diese mit aussagekräftigen Unterlagen

bis **zum 26. Oktober 2007**

an die **Stadt Lauscha
Hauptamt
Bahnhofstraße 12, 98724 Lauscha**

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Krauß (Telefon 03 67 02/2 90 27) gerne zur Verfügung.

Parken in der Oberlandstraße

In Vorbereitung der neuen Verkehrssituation in der Oberlandstraße wurde bereits im Juni gemeinsam mit der Straßenverkehrsbehörde des Landratsamtes Sonneberg, Vertretern der Stadtverwaltung Lauscha und dem Bauausschuss der Stadt Lauscha eine Ortsbegehung durchgeführt.

Dabei wurde umfassend über die zukünftige Nutzung der Oberlandstraße für den ruhenden und fließenden Verkehr gesprochen.

Als erste Festlegung ergibt sich aus der Straßenbaumaßnahme und deren Förderung das beidseitige Befahren der Oberlandstraße. Eine Einbahnstraßenregelung ist nur für die Wintermonate vorgesehen.

Die verkehrsrechtliche Anordnung der Straßenverkehrsbehörde des Landratsamtes Sonneberg trifft folgende Festlegungen:

- VZ 286 Eingeschränktes Halteverbot Richtung Hüttenplatz von Oberlandstraße 117 bis Oberlandstraße 15

Darüber hinaus ergeben sich nach § 12 der StVO (Halten und Parken) weitere Pflichten für die Fahrzeugführer:

Das Halten ist unzulässig:

- an engen und unübersichtlichen Straßenstellen – Restfahrbreite ca. 3,00 m

- im Bereich von scharfen Kurven

soweit es durch folgende Verkehrszeichen verboten ist:

- eingeschränktes Halteverbot VZ 286

Das Parken ist unzulässig:

- vor und hinter Kreuzungen und Einmündungen bis zu je 5,00 m vor den Schnittpunkten der Fahrbahnkanten

- vor Grundstücksein- und -ausfahrten, auf schmalen Fahrbahnen auch gegenüber

- über Schachtdeckeln und anderen Verschlüssen

- Für das Parken gilt jeweils in Fahrtrichtung rechts. Das Parken auf dem Gehweg ist nicht erlaubt.

- Die erforderliche Fahrbahnbreite ist einzuhalten (Restfahrbreite ca. 3,00 m).

- Wer sein Fahrzeug verlässt oder länger als drei Minuten hält, der parkt.

Bei Kontrollen in der zurückliegenden Zeit wurden in zunehmendem Maße Ordnungswidrigkeiten wie z.B. Parken auf dem Gehweg, im Kurvenbereich, entgegen der Fahrtrichtung, festgestellt.

Ab **22. Oktober 2007** werden verstärkte Kontrollen durch das Ordnungsamt der Stadt Lauscha und die Polizei erfolgen und festgestellte Ordnungswidrigkeiten geahndet.

Der Thüringer Bußgeldkatalog sieht bei Verstößen gegen § 12 der StVO Verwarngelder im Bereich von 10,00 Euro bis 35,00 Euro vor.

Lauscha, 2. Oktober 2007

Stadt Lauscha
Haupt- und Ordnungsamt

Informationen der Stadtverwaltung

Die Stadt Lauscha hat am 5. Oktober 2007 den Antrag auf Zulassung eines Bürgerbegehrens nach § 17 ThürKO vom 7. September 2007 mit dem Inhalt:

Der Beschluss-Nr. 04/84/07 des Stadtrates der Stadt Lauscha – Vertrag über den Zusammenschluss mit der Stadt Steinach – und der Beschluss-Nr. 04/85/07 des Stadtrates der Stadt Lauscha – Bildung einer Einheitsgemeinde mit der Stadt Steinach – betreffend der Auflösung der Stadt Lauscha und der Bildung einer neuen Gemeinde mit dem Namen Steinach-Lauscha und Zusammenschluss der Stadt Lauscha mit der Stadt Steinach werden aufgehoben.

als unzulässig zurück gewiesen.

Gründe:

Der Antrag vom 5. September 2007 wurde fristgerecht am 7. September 2007 bei der Stadt Lauscha eingereicht. Im Antrag wurden die Namen und die Adressen von fünf Bürgern und einer Bürgerin der Stadt Lauscha genannt.

Eine Bezeichnung des Antragstellers sowie der zwei vertretungsberechtigten Bürger, wie es die strengen Formvorschriften des § 17 der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) verlangen, erfolgte nicht.

Deshalb ist der Antrag unzulässig.

Aus dem Antragschreiben lässt sich nämlich weder der Antragsteller eindeutig entnehmen noch die beiden vertretungsberechtigten Bürger. Name und Adresse im Briefkopf des Antragschreibens genügt nicht.

Dies ergibt sich auch aus der einschlägigen Kommentierung zu § 17 der Thüringer Kommunalordnung (Uckel / Hauth / Hoffmann, Kommunalrecht in Thüringen). Eine Heilung des Antrages war wegen der Fristgebundenheit (§ 17 Abs. 3 Satz 2 ThürKO) nicht möglich.

Die Antragsteller wurden auf die Möglichkeit, gegen die Entscheidung Rechtsmittel in Form einer Klage beim Verwaltungsgericht Meiningen einzulegen, hingewiesen.

Die Stadt Lauscha hat am 8. Oktober 2007 einen weiteren Antrag auf Zulassung eines Bürgerbegehrens nach § 17 ThürKO vom 31. Juli 2007, geändert am 18. September 2007, geändert am 6. Oktober 2007, mit dem Inhalt:

Der Ortsteil Ernstthal wird mit Wirkung vom 1. Juli 2009 aus der Stadt Lauscha ausgegliedert und zugleich Ortsteil der Stadt Neuhaus am Rennweg entsprechend § 9 Abs. 3 ThürKO

als unzulässig zurück gewiesen.

Gründe:

Am 31. Juli 2007 wurde ein Antrag auf Zulassung eines Bürgerbegehrens nach § 17 ThürKO bei der Stadt Lauscha eingereicht. Inhalt des Antrages war, der Ortsteil Ernstthal wird mit Wirkung vom 1. Juli 2009 aus der Stadt Lauscha ausgegliedert und zugleich Ortsteil der Stadt Neuhaus/Rwg.

Da der Antrag keine hinreichende Bestimmung, wie in § 17 Abs. 3 ThürKO gefordert, enthielt, wurde den Antragstellern im Rahmen einer Anhörung nach § 86 Abs. 1 ThürVwVfG die Mög-

lichkeit gegeben, sich vor einer Entscheidung über den Antrag zu äußern.

Im Ergebnis des Anhörungstermins wurde mit Schreiben vom 18. September 2007 und 6. Oktober 2007 der Antrag der Antragsteller dahingehend geändert, dass der Ortsteil Ernstthal entsprechend § 9 Abs. 3 ThürKO zum 1. Juli 2009 aus der Stadt Lauscha ausgegliedert und zugleich Ortsteil der Stadt Neuhaus/Rwg. werden soll.

Der Antrag ist nach § 17 Abs. 2 Nr. 6 i.V.m. § 17 Abs. 1 Satz 1 ThürKO unzulässig.

Der Antrag zielt darauf ab, dass im Wege eines Gesetzgebungsverfahrens nach § 9 Abs. 3 ThürKO der Ortsteil Ernstthal mit Wirkung vom 1. Juli 2009 aus der Stadt Lauscha ausgegliedert und und zugleich Ortsteil der Stadt Neuhaus am Rennweg wird.

Im Gesetzgebungsverfahren nach § 9 Abs. 3 ThürKO entscheidet jedoch der Thüringer Landtag. Somit liegt kein eigener Wirkungskreis der Stadt Lauscha vor, eine entsprechende Entscheidung hierüber kann in diesem Verfahren nicht getroffen werden.

Möglich wäre allenfalls ein Antrag dahin gehend, dass die Stadt Lauscha im Gesetzgebungsverfahren des Freistaates Thüringen nach § 9 Abs. 3 ThürKO ihre Zustimmung zur Ausgliederung des Ortsteils Ernstthals erklärt.

Ein solcher Antrag wurde jedoch ausdrücklich nicht gestellt. Im Übrigen liegt auch kein Gesetzgebungsverfahren vor.

Weiterhin wäre es ebenfalls möglich, einen Antrag nach § 9 Abs. 2 ThürKO zu stellen. Danach könnte die Stadt Lauscha rechtsverbindlich eine Erklärung gegenüber der Stadt Neuhaus abgeben, wonach eine Gebietsänderung bezüglich des Ortsteils Ernstthal mit Eingliederung in die Stadt Neuhaus vereinbart werden könnte.

Ein solcher Antrag wurde ebenfalls ausdrücklich nicht gestellt.

Die Antragsteller wurden auf die Möglichkeit, gegen die Entscheidung Rechtsmittel in Form einer Klage beim Verwaltungsgericht Meiningen einzulegen, hingewiesen.

Norbert Zitzmann
Bürgermeister

Einladung zur Einwohnerversammlung

Im Glaswerk Ernstthal findet eine Einwohnerversammlung statt:

am **Freitag, 19. Oktober 2007**
um **19.00 Uhr**
im **Konferenzraum der Glaswerk Ernstthal GmbH**
Thema: **Information zur geplanten Einheitsgemeinde Steinach-Lauscha**

Alle Bürger der Stadt Lauscha sind herzlich dazu eingeladen.

ENDE AMTLICHER TEIL

NICHTAMTLICHER TEIL

Informationen Stadtverwaltung

Telefonverzeichnis Stadtverwaltung Lauscha

Name	Vorname	Amt	Telefon-Nr.	mobil
Zitzmann	Norbert	Bürgermeister	2 90 11	
Krauß	Jens	Amtsleiter	2 90 27	
Dr. Rempel	Walter	LeiterWWL/Bauamt	2 90 12	0162 - 3 67 95 95
Schreiner	Birgit	Sachbearbeiterin	2 90 20	
Greiner-Well	Sylke	Sachbearbeiterin	2 90 13	
Knauth	Kerstin	Sachbearbeiterin	2 90 19	
Horter	Regine	Kämmerin	2 90 28	
Müller	Birgit	Sachbearbeiterin	2 90 16	
Greiner-Kaiser	Christine	Sachbearbeiterin	2 90 16	
Greiner-Stöffe	Martina	Sachbearbeiterin	2 90 18	
Bauer	Traudel	Sachbearbeiterin	2 90 15	
Weigelt	Katrin	Sachbearbeiterin	2 90 17	
Hein	Ingolf	Leiter Bauhof	2 08 23	0174 - 3 43 54 55
Gössinger	Reiner	Mitarbeiter	2 08 23	0174 - 3 41 43 48
Greiner-Fuchs	Jürgen	Mitarbeiter		0174 - 3 41 43 49
Leib	Karl-Heinz	Mitarbeiter		0174 - 3 41 43 86
Huhn	Andree	Mitarbeiter		0174 - 3 41 43 50
Krauß	Matthias	Mitarbeiter		0172 - 7 98 21 26
Pohlig	Hartmut	Mitarbeiter		0174 - 5 48 60 71
Groß	Horst	Mitarbeiter		
Notruf WWL				0172 - 7 99 01 25
Stadtverwaltung			2 90 - 0	
	Sekretariat		2 90 10	
	Fax		2 90 23	
	E-Mail	stadtverwaltung@lauscha.de		
Museum für Glaskunst			2 07 24	
Schlüter	Günter		2 07 24	
Schwimmbad			2 03 44	
Sporthalle Obermühle			2 06 91	
Sportplatz Tierberg			2 04 80	
Tourist-Info			2 29 44	

Das Einwohnermeldeamt informiert

Die Lohnsteuerkarten für das Jahr 2008 werden Mitte bis Ende Oktober zugestellt.

Wir bitten, die Eintragungen auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen. Eventuelle Unstimmigkeiten sind baldmöglichst

in der Stadtverwaltung Lauscha
Einwohnermeldeamt
Zimmer 5

zu melden, damit die notwendigen Änderungen vorgenommen werden können.

Sollten Sie die Steuerkarte nicht benötigen, geben Sie diese bitte im Einwohnermeldeamt wieder ab.

Ordnungsamt

Dorflinde im OT Ernstthal

Am 24. September 2007 wurden Pflegemaßnahmen an der Linde am Dorfhüttenplatz neben dem ehemaligen Gasthof Dores im OT Ernstthal durchgeführt.

Wir möchten dazu mitteilen, dass diese Arbeiten durch das Landratsamt Sonneberg beauftragt wurden.

Der Baum gehört zu den Naturdenkmälern des Landkreises Sonneberg und steht somit unter ständiger Kontrolle.

Die Pflegemaßnahmen wurden von einer Fachfirma durchgeführt und sollen zum weiteren Erhalt der Linde beitragen.

Amtliche Bekanntmachung

Der Landkreis Sonneberg als zuständige Abfallbehörde legt auf der Grundlage von § 1 Abs. 2 Satz 3 i.V.m. § 4 Abs. 1 und 2 der Thüringer Verordnung über die Beseitigung von pflanzlichen Abfällen (PflanzAbfV) vom 2. März 1993 (GVBl. I S. 232) i.d.F. der 1. Änderung vom 9. März 1999 (GVBl. I S. 240) fest:

Das Verbrennen von unbelastetem Baum- und Strauchschnitt ist nur zulässig im Zeitraum von Montag, 15.10.2007 bis Sonntag, 28.10.2007.

Es wird, Bezug nehmend auf die Regelungen der Thüringer Verordnung über die Beseitigung von pflanzlichen Abfällen, auf Folgendes hingewiesen:

1. Das Verbrennen des Gehölzschnitts ist der örtlich zuständigen Gemeinde mindestens zwei Werktage vor Beginn anzuzeigen. Die Gemeinde kann zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zusätzlich erforderliche Anordnungen treffen.
2. Durch das Verbrennen dürfen keine Gefahren oder Belästigungen durch Rauch oder Funkenflug für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft eintreten. Dabei ist insbesondere auf die Windrichtung und -geschwindigkeit zu achten. Bei starkem Wind ist das Feuer zu löschen.
3. Verbrannt werden darf nur trockener unbelasteter Baum- und Strauchschnitt, der auf nicht gewerblich genutzten Grundstücken angefallen ist. Pflanzliche Abfälle wie Laub, Grasschnitt u.ä. dürfen nur durch Verrotten (Kompostierung, Untergraben, Liegenlassen) beseitigt werden.
4. Zum Anzünden und zur Unterstützung des Feuers dürfen keine anderen Stoffe, insbesondere keine häuslichen Abfälle, Reifen, Mineralölprodukte oder mit Schutzmitteln behandelte Hölzer benutzt werden. Brennbare Flüssigkeiten dürfen nicht in Flammen oder Glut gegossen werden.
5. Es müssen folgende Mindestabstände eingehalten werden:
 - 50 m zu öffentlichen Straßen,
 - 1,5 km zu Flugplätzen,
 - 100 m zu Lagern mit brennbaren Flüssigkeiten oder Druckgasen sowie Betrieben, in denen explosionsgefährliche oder brennbare Stoffe hergestellt, verarbeitet oder gelagert werden,
 - 20 m zu landwirtschaftlichen Flächen mit leicht entzündlichem Bewuchs,
 - 100 m zu Waldflächen, wobei besondere Trockenperioden, in denen in einzelnen Forstamtsbezirken höhere Waldbrandwarnstufen (ab Waldbrandwarnstufe II) bestehen, entsprechend zu berücksichtigen sind,
 - 15 m zu Öffnungen in Gebäudewänden, zu Gebäuden mit weicher Überdachung sowie zu Gebäuden mit brennbaren Außenverkleidungen und
 - 5 m zur Grundstücksgrenze.
6. Die Abfälle müssen so trocken sein, dass sie unter möglichst geringer Rauchentwicklung verbrennen.
7. Die Verbrennungsstellen auf bewachsenem Boden sind mit Schutzstreifen zu umgeben und nach Abschluss ausreichend mit Erde abzudecken oder mit Wasser zu löschen.
8. Die Verbrennungsstellen sind zu beaufsichtigen, bis Flammen und Glut erloschen sind. Eine Nachkontrolle ist zu gewährleisten.
9. Ordnungswidrig im Sinne der PflanzAbfV i.V.m. dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen den oben genannten Hinweisen andere Stoffe mit verbrennt, die Mindestabstände nicht einhält, die Verbrennungsstellen nicht entsprechend behandelt und der Anzeigepflicht nicht nachkommt.

Sonneberg, den 10. September 2007

Die Landrätin

Ortschronisten gesucht

Um die Gegenwart und Vergangenheit unserer Stadt chronistisch aufzubereiten, suchen wir engagierte Bürger, die sich dieser ehrenvollen und ehrenamtlichen Arbeit annehmen.

Interessenten melden sich bitte beim Hauptamtsleiter Herr Krauß.

Zitzmann
Bürgermeister

Informationen zum Bereitschaftsdienst Wasserwerk Lauscha

Die technische Betriebsführung wird wegen des krankheitsbedingten Ausfalls von Mitarbeitern seit dem 1. Oktober 2007 durch die Wasserwerke Sonneberg (Tel. 036 75/89000) durchgeführt.

Außerhalb der Dienstzeiten ist der Bereitschaftsdienst weiterhin unter der Ruf-Nr. 0172 / 7 99 01 25 (Anrufweiserschaltung) zu erreichen.

ÖFFENTLICHER TEIL

🍷 Geburtstage 🍷

Wir gratulieren den Bürgern der Stadt Lauscha:

15.10.	Lotte Dombrowski	zum 88. Geburtstag
16.10.	Inge Greiner-Haas	zum 75. Geburtstag
16.10.	Margit Köhler	zum 66. Geburtstag
17.10.	Ilse Porzel	zum 87. Geburtstag
17.10.	Charlotte Reißenberger	zum 87. Geburtstag
17.10.	Inge Apel	zum 74. Geburtstag
18.10.	Walter Klug	zum 80. Geburtstag
18.10.	Hannelore Knye	zum 68. Geburtstag
19.10.	Gerhard Huhn	zum 82. Geburtstag
19.10.	Manfred Bauer	zum 69. Geburtstag
19.10.	Ursula Husten	zum 67. Geburtstag
19.10.	Edeltraud Seibt	zum 67. Geburtstag
20.10.	Richard Kob	zum 87. Geburtstag
20.10.	Ursula Rodigas	zum 72. Geburtstag
21.10.	Ilka Linß	zum 87. Geburtstag
21.10.	Käthe Buchhold	zum 82. Geburtstag
21.10.	Elfriede Müller-Blech	zum 77. Geburtstag
21.10.	Margarete Edelmann	zum 73. Geburtstag
21.10.	Nelly Hartmann	zum 71. Geburtstag
21.10.	Hannelore Scheler	zum 71. Geburtstag
23.10.	Traudel Engel	zum 81. Geburtstag
23.10.	Elfriede Fleischmann	zum 81. Geburtstag
23.10.	Jenny Zinner	zum 77. Geburtstag
23.10.	Albert Hotze	zum 75. Geburtstag
23.10.	Rudi Zetzmann	zum 73. Geburtstag
23.10.	Dieter Burgk	zum 68. Geburtstag

24.10.	Frida Friedrich	zum 87. Geburtstag
24.10.	Hugo Förster	zum 69. Geburtstag
24.10.	Gerhard Götz	zum 65. Geburtstag
25.10.	Annemarie Böhm-Beck	zum 70. Geburtstag
25.10.	Hans Köhler	zum 70. Geburtstag
26.10.	Ilse Apel	zum 85. Geburtstag
26.10.	Renate Hein	zum 82. Geburtstag
26.10.	Hildegard Mitlacher	zum 71. Geburtstag
26.10.	Paul Siegel	zum 70. Geburtstag
27.10.	Annelies Voigt	zum 73. Geburtstag
27.10.	Elfriede Wamsler	zum 71. Geburtstag
27.10.	Waltraud Greiner-Petter	zum 67. Geburtstag
29.10.	Helene Edelmann	zum 77. Geburtstag
30.10.	Lonny Heinz	zum 89. Geburtstag
30.10.	Ilse Greiner-Schwed	zum 85. Geburtstag
01.11.	Elfriede Pforte	zum 85. Geburtstag
01.11.	Marita Müller-Schulwilm	zum 73. Geburtstag
01.11.	Margit Bätz	zum 65. Geburtstag
02.11.	Edeltrud Fabig	zum 79. Geburtstag
02.11.	Gerda Sauer	zum 69. Geburtstag
02.11.	Monika Eichhorn-Nelson	zum 67. Geburtstag
04.11.	Ulrich Messing	zum 66. Geburtstag
05.11.	Peter Schwarz	zum 69. Geburtstag
05.11.	Charlotte Langbein	zum 65. Geburtstag
06.11.	Helmut Greiner-Petter	zum 69. Geburtstag
06.11.	Rüdiger Böhm	zum 65. Geburtstag
08.11.	Ingeborg Eichhorn	zum 83. Geburtstag
08.11.	Liselotte Zinner	zum 74. Geburtstag
09.11.	Dieter Gazda	zum 71. Geburtstag
09.11.	Ingrid Greiner-Pachter	zum 69. Geburtstag
10.11.	Martha Madalschek	zum 73. Geburtstag
10.11.	Irmgard Opitz	zum 69. Geburtstag
10.11.	Gunda Kästner	zum 66. Geburtstag
10.11.	Erich Greiner-Bär	zum 65. Geburtstag

Wir gratulieren den Bürgern des Ortsteiles Ernstthal:

20.10.	Ursula Eberhardt	zum 73. Geburtstag
23.10.	Roland Bock	zum 66. Geburtstag
26.10.	Elfriede Bätz	zum 79. Geburtstag
28.10.	Hella Rüger	zum 69. Geburtstag
01.11.	Eberhard Böhm Bayer	zum 73. Geburtstag
01.11.	Dieter Schlöhlein	zum 69. Geburtstag
04.11.	Liesbeth Weigelt	zum 82. Geburtstag
05.11.	Hildegard Anschütz	zum 86. Geburtstag
05.11.	Harald Venter	zum 78. Geburtstag
06.11.	Kurt Zetzmann	zum 85. Geburtstag
11.11.	Rudi Luthardt	zum 80. Geburtstag



Die nächste Ausgabe der
Lauscher Zeitung
erscheint am 9. November 2007.
Redaktionsschluss ist der 30. Oktober 2007.

Zeit zum Helfen!

SPENDE BLUT!

zu jeder Jahreszeit



Wir laden Sie herzlich ein zur:

Blutspende
in
Lauscha

Freitag 26.10. 2007 **Staatl. Grundschule, Kirchstraße 45** **Freitag 26.10. 2007**

17:30 Uhr bis 20:30 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin Suhl
gemeinnützige GmbH



Freiwillige Feuerwehr und Feuerwehrverein Lauscha

Am zweiten Septemberwochenende
feierte die Freiwillige Feuerwehr Lauscha
ihr 105-jähriges Bestehen

Mit einem „Tag des offenen Tür“ wurden die Feierlichkeiten am Feuerwehrgerätehaus eingeleitet. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Lauscha und den Stadtbrandmeister konnte auf dem Gelände um das Gerätehaus eine kleine Technikschaу mit Fahrzeugen der Feuerwehren aus dem Landkreis besichtigt werden.

Schauübungen wurden auf dem nahegelegenen Schulhof durchgeführt – vor den zahlreichen interessierten Augen unserer Bürger Lauschas und Gästen.

Auch für unsere kleinen Besucher war bestens gesorgt – mit Hüpfburg, Malwettbewerb, Kinderschminken und weiteren Spielen, wo auch kleine Preise zu gewinnen waren.

Die Leitung der FFW und des Feuerwehrvereines möchten sich für den zahlreichen Besuch bei unseren Bürgern der Stadt Lauscha und deren Gäste recht herzlich bedanken.

Besonderer Dank gilt auch allen, die aktiv zur Gestaltung unseres Festes beigetragen haben.

Unterstützt wurden unsere Kameraden bei den Schauübungen durch die Kameraden der Bergwacht Lauscha.

Die Stadtkapelle Lauscha und „Mailand“ sorgten für die musikalische Umrahmung des Festes.

Ein Dank geht auch an unsere Sponsoren, wie die Stadt Lauscha, der Sportverein Lauscha, die Bäckerei Brückner und die Blumen-galerie Triebel.

Der am Sonntag im Rahmen eines Fröhschoppens durchgeführte Preisdoppelkopf mit mäßiger Beteiligung fand aber mit Herbert Naß, Jens Wanderer und Bernd Leopold seine Sieger.

Pressewart
Dieter Knye



Die Arbeiterwohlfahrt informiert:

Termine



Am **Freitag, dem 2. November 2007**, laden wir ins **Hütten-geisterhaus** ein. Anlass ist die Gründung des ersten Kindergartens in Lauscha vor 95 Jahren – damals noch als Kleinkinderschule.

Aus diesen Grund möchten wir ganz herzlich alle Erzieher in der Stadt Lauscha einladen, die in den vergangenen Jahren in einer Kita-Einrichtung der Stadt Lauscha gearbeitet haben. Bei Bedarf kann der Fahrdienst angemeldet werden.

Ab 13.00 Uhr erwarten wir unsere Gäste. Ab 15.00 Uhr laden wir ganz herzlich unsere Bevölkerung zum „**Tag der offenen Tür**“ ein. Wir machen mit unseren Hüttengeistern eine Reise in die Vergangenheit und Gegenwart.

Lassen Sie sich überraschen. Wir freuen uns auf viele interessierte Besucher.

Am **Mittwoch, dem 7. November 2007** um 17.00 Uhr laden wir interessierte Bürger zu einer Veranstaltung mit der Leiterin der Waldapotheke Lauscha recht herzlich in die AWO Obermühle ein – Thema „**Schmerzbekämpfung bei Rheuma und Artrrose**“.

Für diese Veranstaltung kann auch der Fahrdienst in Anspruch genommen werden (Telefon 03 67 02/2 03 59).

Am **Mittwoch, dem 14. November 2007** gibt es wieder einen Nachmittag mit **Gesundheitstipps** von Frau Rempt. Unsere Senioren sind dazu herzlichst um 15.00 Uhr in die AWO Obermühle eingeladen.

Am **Montag, dem 19. November 2007** laden wir zum letzten Mal in diesem Jahr zum **Kerzenabend** in die Begegnungsstätte Obermühle ein. Beginn ist um 19.00 Uhr.

Neben den bekannten Düften bringt Frau Förtsch die neuesten Weihnachtsdüfte und sicher auch einige Geschenkideen mit.



Herbstferien in der AWO „Obermühle“ vom 15. bis 26. Oktober 2007

Montag, 15. Oktober 2007
Kreativangebote – Herbst

Dienstag, 16. Oktober 2007
Kochen – Wir bereiten unser Mittagessen selbst zu

Mittwoch, 17. Oktober 2007
Wundschminken mit Uwe Müller vom DRK

Donnerstag, 18. Oktober 2007
Besuch der Phänomania in Suhl
(begrenzte Teilnehmerzahl!)

Freitag, 19. Oktober 2007
Kegeln im Sportpark Ernstthal

Montag, 22. Oktober 2007
Kreativangebote – Herbst

Dienstag, 23. Oktober 2007
Kino Neuhaus – Disney's Ratatouille

Mittwoch, 24. Oktober 2007
Sport, Spiel und Spaß in der Turnhalle

Donnerstag, 25. Oktober 2007
Herbstwanderung mit Picknick
Bei schlechtem Wetter – DVD/Videotag

Freitag, 26. Oktober 2007
Wir besuchen das Hallenbad in Neustadt.

Änderungen bleiben vorbehalten!

Näheres erfahrt ihr in der AWO-Begegnungsstätte Obermühle unter 03 67 02/2 03 59.

Anmeldungen bitte rechtzeitig – ab sofort!

In der zweiten Ferienwoche veranstaltet das Jugendamt eine Quiztour im Landkreis und macht am 24. Oktober 2007 bei uns in der Begegnungsstätte Station.

Alle Kinder und Jugendlichen, die unsere AWO-Obermühle unterstützen wollen, sind recht herzlich dazu eingeladen. Beginn ist um 16.00 Uhr. Wir zählen auf euch!

Eure Heike und Karina

Impressum Lauschaer Zeitung

Herausgeber: Stadt Lauscha
Anschrift: Stadtverwaltung Lauscha
Bahnhofstraße 12, 98724 Lauscha

Druck, Gesamtherstellung und verantwortlich für Anzeigenannahme:
Satz & Media Service Uwe Nasilowski
Straße des Friedens 1 a, 07338 Kaulsdorf
Tel.: 03 67 33/2 33 15
Fax: 03 67 33/2 33 16
E-mail: satz.mediaservice@t-online.de

Für Verträge mit der Fa. Satz & Media Service, Inhaber Uwe Nasilowski gelten deren allgemeine Geschäftsbedingungen.

Erscheinungsweise: nach Bedarf

Verantwortlich für den Inhalt:

1. Für alle Veröffentlichungen der Stadt ist die Stadt verantwortlich.
2. Für alle anderen Veröffentlichungen im amtlichen bzw. nichtamtlichen Teil ist der jeweilige Herausgeber der Mitteilung verantwortlich.
3. Verantwortlich für den öffentlichen Teil ist die Druckerei bzw. der entsprechende Verfasser einer Mitteilung/Nachricht.

Zuschriften an die Redaktion der Stadtverwaltung Lauscha können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für die E-mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Bezugsmöglichkeiten/Bezugsbedingungen:

Ein gesicherter Bezug des Amtsblattes ist nur im Abonnement möglich. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Amtsblatt gegen Erstattung der Portokosten laufend und einzeln zu erhalten.

Zu abonnieren und zu bestellen ist das Amtsblatt bei der:
Stadtverwaltung Lauscha
Bahnhofstraße 12, 98724 Lauscha
Tel.: 03 67 02/29 00, Fax: 03 67 02/2 90 23

Das Amtsblatt wird bis auf weiteres kostenfrei im Stadtgebiet verteilt. Zu beachten gilt, dass die kostenfreie Verteilung des Amtsblattes im Stadtgebiet lediglich eine Serviceleistung der Stadt darstellt. Ein Anspruch, das Amtsblatt auf diese Weise regelmäßig zu erhalten, besteht nicht.

Historisches

Die Gründungsgeschichte des Konsumvereins Lauscha

(Auszüge aus den Originalprotokollen des Vereins)

Zur Gründung eines Konsumvereins fanden auf Anregung des Herrn Chr. Hirsch im Jahre 1873 mehrere Versammlungen statt. Am 11. August 1873 wurde die Gründung von 27 Mitgliedern vollzogen.

Als Geschäftsführer wurde Chr. Müller-Ph. gewählt, der am 15. August 1874 sein Amt an Chr. Hirsch abtrat, dieser führte das Geschäft bis zum 26. September 1903.

Sein Nachfolger wurde A. Eichhorn. Letzterer wurde am 1. Juli 1884 zum Aufsichtsratsmitglied und am 1. Juli 1886 als Kontrolleur gewählt.

Vorsitzende des Aufsichtsrates waren C. Pollmann, Th. Müller-Uri, Albert Müller P.S, Albr. Kob, Th. Kluge.

Die Eröffnung der ersten Verkaufsstelle fand am 1. Oktober 1873 im Hause von Karl Wenzel statt, der gleichzeitig die Lagerhalterstelle übernahm.

Am 1. September 1876 wurde die Verteilungsstelle von Chr. Böhm im eigenen Hause übernommen. Am 18. März 1879 wurde das Kirchnersche Anwesen, Schützenstraße 1 angekauft, durch einen Zwischenbau und Anbau eines Kontors vergrößert.

Im Jahre 1883 wurde in diesem Hause eine Bäckerei mit zwei Backöfen eingerichtet. Der erste Bäckermeister war Carl Voigt aus Magdeburg, der 28 Jahre lang diesem Posten vorstand.

Der Ankauf eines Nachbargrundstücks wurde abgelehnt, dagegen 1907 das Grundstück des Ernst Greiner-Kleiner erworben und ein größerer Neubau ausgeführt, ein Schnittwarenladen eingerichtet und eine neue Bäckereianlage erbaut.

Im Jahre 1901 wurde das Gebäude 2 gebaut, während vorher von 1898 an im Hause von Magnus Greiner eine zweite Verkaufsstelle eingerichtet wurde.

Gleichzeitig wurde auch im Gebäude 2 eine Bäckereianlage mit einem doppelten Auszugofen errichtet. Die Leitung der Bäckerei wurde dem Bäckergehilfen B. Mauser als Bäckermeister übertragen.

Am 18. Oktober 1903 wurde die dritte Verkaufsstelle in Unterlauscha im Hause von Chr. Greiner eröffnet, der auch die Lagerhalterstelle übernahm. Das Haus wurde 1907 käuflich erworben, der Laden vergrößert und ein Kuchenbackofen aufgestellt.

Von Errichtungen von weiteren Verkaufsstellen musste wegen Mangel von Bauplätzen abgesehen werden, es soll nunmehr versucht werden, einen Bauplatz an der neuen Straße zu erlangen.

Im Jahre 1911 wurde ein Brotfahrer eingestellt, der Brot in die Straßen fährt, wo keine Verkaufsstellen sind.

Weitere Fortsetzungen folgen.

Das Material wurde dankenswerterweise durch Frau Elke Klose zur Verfügung gestellt.

Peter Müller-Schmoß

Grundschule Lauscha

Kultusminister besucht die Grundschule Lauscha

Gerhard Berwing wurde am Freitag, dem 28. September 2007, zum Leiter des Staatlichen Schulamtes von unserem Thüringer Kultusminister bestätigt.

Anschließend besuchte Prof. Dr. Jens Goebel gemeinsam mit der Landrätin Frau Zitzmann, dem Landtagsabgeordneten Herrn Worm sowie unserem Bürgermeister unsere Grundschule, um sich vor Ort von den Lern- und Arbeitsbedingungen zu überzeugen.

Lobend äußerte sich der Kultusminister über das Gesehene und das Wirken an unserer Lauschaer Grundschule.



Schulförder- und Traditionsverein der Stadt Lauscha e.V.

Neugestaltung des Schulhofs der Grundschule Lauscha

Die Planung des Projektes begann vor etwa einem halben Jahr. Gemeinsam mit dem Schulverwaltungsamt Herrn Hausdörfer, der Schulleiterin Frau Reißberger und dem Schulförderverein unter dem Vorstand von Herrn Dr. Matthias Heller wurden das Projekt und die Finanzierung beraten, Kostenvoranschläge eingeholt und Sponsorenbriefe verschickt.

Vor den Sommerferien lieferte die Firma Aukam GmbH die Spielgeräte über den Kamelweg zum Schulhof an. Die Sanierung der Schulhofmauer erfolgte durch den Bauhof der Stadt Lauscha.

In den Ferien wurden durch die Firma Karsten Weschenfelder die Fundamente zu den Spielplatzgeräten gesetzt, die Gerüste aufgestellt und die Schulhofmauer verputzt. Die Pflasterung des Schulhofes und Verlegung der Fallschuttmatten übernahm die Kreisstraßenmeisterei.

Die Kinder und Eltern waren erstaunt, als sie am ersten Schultag den neuen Schulhof betraten. Rechtzeitig wurde durch die Firma Blumen Büttner Neuhaus die gesponserte Sitzgruppe angeliefert. Der gesamte Schulhof ist nun eingefriedet.

Am Donnerstag, dem 6. September 2007, war es endlich soweit: Die Schüler der Grundschule Lauscha konnten den neu gestalteten Schulhof in Besitz nehmen. Als Spielmöglichkeiten laden Klettergerüst, Balancierbalken, Basketballkorb, Hüpfhäuschen, Schachbrett, Maltafel und Tischtennisplatte die Schüler zum Spielen und Verweilen ein.

Viele Eltern und Großeltern nutzten den „Tag der offenen Tür“ zur Hospitation und hatten beim anschließenden Schulhoffest gemeinsam mit zahlreichen Gästen viel Spaß.

Zu Beginn des Festes begrüßte die Schulleiterin Frau Reißberger alle Anwesenden und die Klassensprecher der Klassen 4 hielten die Dankesrede.

Der Schulhof wurde vom Sicherheitsbeauftragten des Landratsamtes Sonneberg, Herrn Thiering, gemeinsam mit den Sponsoren und Gästen frei gegeben. Die Schüler übergaben als Dank an die Bauarbeiter, Sponsoren und Gäste selbst gebastelte Karten. Nun erstürmten die Schüler die Spielgeräte und ließen ihrem Spiel freien Lauf.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass der neu gestaltete Schulhof rundum gelungen ist. Für die Schüler stellt dieser eine Bereicherung sowohl zur Bewegung in den Pausen als auch im Schulhort am Nachmittag dar und ist eine Ergänzung zum Gesamtkonzept „Bewegungsfreundliche Grundschule“ Lauscha.

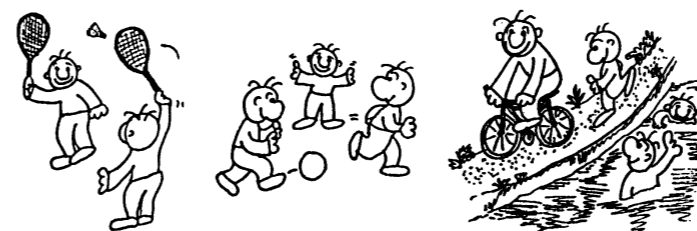
Allen beteiligten Firmen und Helfern gilt an dieser Stelle unser Dank. Ohne die Unterstützung der Schulverwaltung, des Schulfördervereins und der nachfolgenden Spender wäre die Ausführung und Finanzierung des Projektes nicht möglich gewesen.

Die Sponsoren:

- Farbglasshütte	Lauscha
- Studioglasshütte	Lauscha
- Glaszentrum	Lauscha
- Firma Holzbau Griebel	Lauscha
- Kanzlei Dehler & Poloczec	Coburg
- Frau Ute Müller-Uri	Lauscha
- Firma Volker Griebel – Heizungsbau	Lauscha
- Augenprothetik Lauscha GmbH	Lauscha
- Frisörsalon Schmidt	Lauscha
- Firma Carsten Weschenfelder – Land- und Gartenbau	Lauscha
- Blumen Büttner	Neuhaus
- Fleischerei Bock	Lauscha

A. Schubart

Für den Schulförder- und Traditionsverein der Stadt Lauscha e.V.



Deutsches Rotes Kreuz

Gerhard Götz als Ausbilder verabschiedet

Seit 1953 ist Kamerad Gerhard Götz Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes, aktiv bei der Bergwacht Lauscha tätig und fungierte mehr als drei Jahrzehnte als Ausbilder. Anfang der siebziger Jahre erwarb er seine Lehrbefähigung und musste sich alle drei Jahre einer Auffrischung des sich ständig ändernden Lehrstoffes unterziehen.

Er vermittelte sowohl seinen Kameraden als auch vielen Mitarbeitern in Betrieben, Institutionen oder Fahrschulanfängern Kenntnisse in Erster Hilfe Auch die Organisation von Wettkämpfen gehörte zu seinen Aufgaben, die er stets äußerst gewissenhaft vornahm.

Seit einigen Jahren konnte Gerhard Götz Dank der Schaffung der neuen Bergwachtbaude in Lauscha die Lehrgänge vor Ort in seiner Heimatstadt durchführen.

Aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen gab er nunmehr sein Amt als DRK-Ausbilder ab. Am 22. September 2007 führte er seinen letzten Lehrgang „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ in Lauscha durch.

Der Vorstandsvorsitzende des DRK Sonneberger Kreisverbandes Erwin Götz sowie der Leiter der Bergwacht Lauscha Kamerad Jürgen Bäß sowie Wolfgang Patzschke ließen es sich nicht nehmen, Kamerad Gerhard Götz für seine unzähligen ehrenamtlichen Stunden und sein Engagement als Ausbilder in Erster Hilfe zu danken.

Obwohl Gerhard Götz sein Amt als Ausbilder abgegeben hat, läuft dennoch die Ausbildung auch in Lauscha weiter. Zum Jahresende wird die Kameradin Britta Ruschenat den Staffelstab in Sachen Ausbildung übernehmen.

Ch. Doktorowski

Einladung

Hallo Schulkollegen des Jahrgangs 1926/27 aus Lauscha und Ernstthal!

Wir treffen uns mit unseren Angehörigen zum gemütlichen Beisammensein

am **Mittwoch, dem 17. Oktober 2007**

um **15.00 Uhr**

in der **Gaststätte „Glaskunst Lauscha“**

Das Organisationskomitee

Nutzen Sie Ihre

LauscherZeitung

auch kostengünstig für private Danksagungen und Mitteilungen
bei Festlichkeiten und Höhepunkten im persönlichen Leben!

Einweihung der „Waldoase“

Eine Waldoase für die „Hüttengeister“

*„Ein denkwürdiger Tag ist heute,
drum sind auch hier so viele Leute.“*

Mit diesem Satz begann Ursel Müller vom Thüringerwald-Verein ihr Gedicht für die kleinen und großen „Hüttengeister“ anlässlich der Einweihung ihrer „Waldoase“.

Neben Ursel hatten noch viele andere Gäste den Weg ins „Hüttengeisterhaus“ gefunden. Geschäftsleitung und Kreisvorstand der AWO waren ebenso vertreten wie die Stadt Lauscha und das Landratsamt Sonneberg.

Gekommen waren auch Muttis und Vatis, Omas und Opas und natürlich die vielen ehrenamtlichen Helfer. Bei ihnen wollten sich die Kinder und Erzieherinnen an diesem Tag ganz herzlich dafür bedanken, dass sie in den vergangenen Wochen einen alten Bauwagen gesponsert, transportiert, renoviert, gestrichen und eingerichtet – kurzum in ein hübsches kleines Häuschen verwandelt hatten.

So soll er in Zukunft den Kindern bei ihren Waldspaziergängen eine angenehme Möglichkeit zum Aufwärmen bei Kälte, zum Schutz bei Regen oder auch ein bequemer Platz fürs Picknick sein. Besonders die „Waldgruppe“ hat damit nun endlich auch einen festen Anlaufpunkt bei ihren Wanderungen.

Vor nicht einmal drei Monaten hatte die Idee konkrete Formen angenommen. Eltern und viele Helfer packten mit zu, beispielsweise die Firmen F. Hotze, Holz-Griebel, DiBi und Raumausstatter Müller, Ulrich Fischer und Paul Siegel aus Lauscha und „Lawerb“ und die ABS aus Neuhaus.

Auch die Revierförsterin Frau Grob und das Forstamt waren jederzeit mit Rat und Tat zur Stelle.

Entstanden ist eine echte kleine Waldoase, die es den Erzieherinnen leichter machen wird, die kleinen „Hüttengeister“ noch intensiver für die Natur ihrer schönen Heimat zu sensibilisieren.

Den Kindern war die Freude über das Geschaffene anzusehen. Sie hatten eifrig geprobt und zeigten nun voller Stolz gemeinsam mit der kleinen Waldfee Selina den erstaunten Besuchern ihre Lieder und Gedichte. Es war ein tolles Programm und die kleinen Frösche, Käfer, Hagebutten und Rennsteigwanderer wurden mit verdientem Applaus belohnt.

Die Gäste von der Bergwacht vereinbarten, die versprochenen Bratwürste bei besserem Wetter zu einem Herbstfest zu braten, Ursel Müller sang noch zwei Lieder für alle, und Bürgermeister Norbert Zitzmann und Frau Müller als Vertreterin der Grundschule überreichten den Kindern kleine Geschenke.

Danach stießen alle mit grüner Brause und Sekt auf das gelungene Projekt „Waldoase“ an.

Damit es aber auch dauerhaft ein schöner Ruhepunkt im Grünen bleibt – übrigens nicht nur für die „Hüttengeister“, sondern nach vorheriger Anmeldung in der Kindertagesstätte auch für Familien oder Vereine – sollten wir uns alle an die Zeile aus Ursel Müllers Gedicht halten:

„Woll’n es behüten und auch pflegen!“

D. Hein



Die kleinen Hüttengeister



Nach der Feier brachten die Helfer den umgebauten Bauwagen zu seinem Bestimmungsort am FC-Sportplatz ...



... und stießen mit den vielen ehrenamtlichen Helfern auf eine schöne Zeit in der Waldoase an.

Kinderkirchweih

Kinderkirchweih in Lauscha

Auch in diesem Jahr war die jüngere Generation im Rahmen des Lauschaer Kirchweihfestes wieder zur Kinderkirchweih mit vielen Überraschungen in und um die schöne Jugendstilkirche eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein kamen dann auch viele große und kleine Gäste.

Herr Trappe, Kirchenrat i.R. aus Eisenach, der auf Einladung von Pastorin Polster schon mehrfach in Lauscha weilte, brachte auch diesmal mit seiner Drehorgelmusik kurzweilige Unterhaltung mit und sammelte dafür zugleich Spenden für „Brot für die Welt“.

Die musikalische Umrahmung der gesamten Veranstaltung sowie deren Moderation hatte in bewährter Weise Tommy Sieder übernommen.

Mit Gesang und Tanz unterhielten die Kinder aus dem „Mäusepalast“ der AWO-Kindertagesstätte „Hüttengeister“ die Anwesenden. Ihre Begeisterung steckte die anderen Kinder bald an, und so sangen und klatschten viele beim „Lied über mich“ eifrig mit.

Danach begrüßte der Bibelrabe „Bira“ mit seiner Freundin Romy nochmals die Kleinen und erklärte ihnen die verschiedenen Spiel- und Unterhaltungsstationen: Auf die Mutigen wartete Frau Becker in der „Löwengrube“ neben der Kirche.

Wer sich dort traute, mit verbundenen Augen dem „Löwen“ in den schleimigen Rachen zu greifen, der durfte behalten, was er da herausgefischt hatte. Gut, dass der Löwenrachen so voll war, denn es gab viele Mutige, trotz des Löwengebrülls von Max Renner aus dem Hintergrund!

Ruhiger ging es in der Kirche zu, wo Romy Apel den Kindern in ihrem „Märchenkino“ altbekannte Märchen zeigte und erzählte. Seine Geschicklichkeit konnte man bei Marion Geißler am Riesenmikado unter Beweis stellen, während Anna-Maria und Heike Renner die Tombola und den Flohmarkt betreuten.

Viel Andrang herrschte auch wieder beim Kinderschminken, wo Jeanett Rohrdrommel und Sophie Gössinger Mädchen in Schmetterlinge und Blumenfeen und Jungen in Raubkatzen oder Spiderman verwandelten.

Für Speis und Trank sorgte diesmal „Löb’s Gulaschkanone“, an der die vielen Hungrigen die Qual der Wahl hatten zwischen leckeren Schlemmereien vom Rost und schmackhaftem Chili.

Die meisten Kinder hatten auch Laternen mitgebracht, und so ging es gegen 18.30 Uhr zunächst zur Grundschule, von wo aus sich der Lampenumzug wieder auf den Rückweg zur Kirche machte. Dass dabei die Stadtkapelle mit flotten Rhythmen vorausmarschiert, ist inzwischen zu einer schönen Tradition geworden.

Anschließend ließen viele den Abend auf dem Kirchplatz noch gemütlich ausklingen.

Claudia Hein



Die Stadtkapelle sorgte für die richtige Stimmung.



Pastorin Polster freute sich über das Programm der kleinen Mäuse.



Tommy, Romy und Bira führten durch das Programm.



Lauschaer Kirchweihfest

Beeindruckendes Chorkonzert zum Lauschaer Kirchweihfest am 16. September 2007

Das Gedenken an den 400. Geburtstag von Paul Gerhardt und den 300. Todestag von Dietrich Buxtehude hatte sich der Kirchenchor Lauscha am vergangenen Sonntag zum Motto seines Konzertes zum Kirchweihfest gesetzt.

Kantorin Christine Michaelis und ihre Sängerinnen und Sänger hatten sich dazu tatkräftige Unterstützung eingeladen. Neben den Blockflötenkreisen Lauscha und Steinach und weiteren Instrumentalisten hatte der Kirchenchor Wasungen unter der Leitung von Kantorin Marianne Peter großen Anteil am Gelingen eines neunzigminütigen Ohrenschaus für die mehr als einhundert Besucher.

Die Wasunger eröffneten das Konzert mit „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ von Josef Haydn. Nach der Begrüßung durch Pastorin Ulrike Polster brachten sie den vierstimmigen Satz „Freut euch alle“ von Johann Sebastian Bach zu Gehör.

Anschließend war der Lauschaer Kirchenchor mit zwei Werken von Johann Crüger mit Texten von Paul Gerhardt an der Reihe. Gemeinsam mit den Blockflötenspielern präsentierten sie „Ich singe dir mit Herz und Mund“ und „Lobet den Herrn“.

Es folgten zwei Stücke von Volker Sesselmann: „Herr, der du vormals hast dein Land“ und „Warum sollt ich mich denn grämen“. Letzteres hat Musikschuldirektor Sesselmann an Paul Gerhards 400. Geburtstag speziell zu diesem Anlass und – wie er selbst sagte – bei strahlendem Sonnenschein komponiert

Den nächsten Part gestalteten wieder die Wasunger. Besonders beeindruckend war dabei der wunderbare Klang ihrer klaren Stimmen beim Kanon „Gottes Wege führen weiter“. „Alles was ihr tut“ – diese Kantate von Dietrich Buxtehude – war das folgende Glanzstück des Lauschaer Chores, bei dem neben den Instrumentalisten vor allem V. Sesselmann und M. Rösel mit ihren Soloparts brillierten.

Richtig eng wurde es danach auf der Empore, als beide Chöre gemeinsam „Der Herr behütet dich“ von Bruno Leibold vortrugen. Es war ein wahrer Kunstgenuss und manche Zuhörer waren so beeindruckt, dass sie spontan Beifall bekundeten.

Die Lauschaer Sänger beendeten dann das geplante Programm mit einem Stück von Bartolomäus Gesius „Nun ruhen alle Wälder“, dessen Text wiederum von Paul Gerhardt stammt.

Kantorin Christine Michaelis bedankte sich im Namen aller mit einem typisch Lauschaer Geschenk bei den Wasunger Sängerinnen und Sängern und ihrer Kantorin Marianne Peter, für die diese Veranstaltung gewissermaßen ein musikalischer Abschied in den verdienten Ruhestand war.

Beide Kantorinnen kennen sich übrigens seit vielen Jahren und beide sind begeisterte Liebhaber der Musik von Bruno Leibold. Deshalb war es auch eine große Freude für die Gastgeber, als ihnen ihre Gäste eine Kopie des kompletten Werkes op. 105 von Bruno Leibold mit dem Titel „Der 121. Psalm – nach Worten der heiligen Schrift“ überreichten.

Für drei Lauschaer Sängerinnen gab es dann noch eine Überraschung: Pastorin Ulrike Polster überreichte Margarete Edelmann,

Dorle Eichhorn-Sens und Lore Hausdörfer Anerkennungsurkunden „Für 60 Jahre Dienst zum Lobe des Herrn im Kirchenchor“. Natürlich bekamen die drei auch entsprechenden Beifall!

Als Dankeschön an ihre Zuhörer, und offensichtlich auch aus Freude am gemeinsamen Singen, wiederholten die Chöre zum Abschluss noch einmal Bruno Leipolds „Der Herr behütet dich“.



Die drei Jubilare freuen sich über die Ehrung.



Die Wasunger...



... und die Lauschaer Sänger beeindruckten das Publikum gleichermaßen.

Ein dankbares Publikum belohnte sie mit verdientem Applaus und schloss sich damit auch der Danksagung von Kantorin Michaelis an alle an, die zum Gelingen dieses beeindruckenden Nachmittages beigetragen haben.

Claudia Hein

WSV 08 Lauscha e.V.

Michael Schuller holt sich Doppelsieg in der NK beim DSV Joschka Jugendcup in Hinterzarten

Am letzten Wochenende fand für die Nordisch Kombinierten der einzige DSV Joschka Jugendcup auf Matten und mit Inlineskatern in Hinterzarten auf der K 95m Schanze statt. Der WSV 08 Lauscha war mit drei Sportlern vertreten, die sich gut in Szene setzten.

In der Jugendklasse 15 konnte Michael Schuller am Freitag beim Sprint WK mit ausgezeichneten Sprungergebnissen glänzen. Vom zweiten Platz nach dem Springen und mit der ebenfalls zweitbesten Laufzeit von 12:18 Minuten konnte Michael den Bayersbronner Manuel Faißt noch auf der Zielgeraden abfangen.

Sein Vereinskamerad Stephan Bätz verbesserte sich mit der besten Laufzeit von 11:53 Minuten noch vom 5. auf den 3. Platz. In der Jugendklasse 17 erreichte Maximilian Otto einen guten 8. Platz.

Am Samstag folgte dann der Einzelwettbewerb der Gundersen Methode. Hier konnte Michael schon nach dem Springen als Sieger mit einem beruhigenden Polster auf die 14 km-Distanz gehen. Mit 12 Sekunden Vorsprung und der drittbesten Laufzeit von 26:01 Minuten konnte er sich über den ersten Doppelsieg beim DSV Joschka Jugendcup freuen.

Das gute Resultat komplettierte der Judenbacher Stephan Bätz. Wie schon am Vortag, mit der besten Laufleistung von 25:11 Minuten, wurde er hervorragender Dritter.

Maximilian Otto lag nach dem Springen auf dem 9. Platz. Mit 25:19 Minuten als siebentbeste Laufleistung erreichte er den 8. Platz in der Endwertung.

Im Winter findet in der ersten Woche im Januar ein Deutschlandpokal im Springen und der Nordischen Kombination in Lauscha statt. Es wäre schön, wenn die Lokalmatadoren mit ähnlich guten Leistungen teilnehmen würden.

Sebastian Köhler und Janine Drechsel springen beim Schülercup in Isny aufs Podium

Erstmals in einer Sommersaison wurde am Sonntag, dem 16. September 2007 in Isny ein DSV Schülercupskispringen auf der K 60m Hasenbergsschanze ausgetragen. Die Athleten der Jahrgänge 93-95 waren dazu eingeladen. Sebastian Köhler und Janine Drechsel vom WSV 08 Lauscha sprangen auf das Podium.

Am Sonntag begann das Sprungtraining um 09.00 Uhr. Im Training sprang Sebastian Köhler mit 68,5 m einen halben Meter über den Schanzenrekord und zählte damit zum Favoritenkreis.

Für 51 Skispringer aus Bayern, Sachsen, Baden-Württemberg und Thüringen begann der Wettbewerb bei Sonnenschein pünktlich um 12.30 Uhr. In der Mädchenklasse 13-15 konnte sich Janine

Drechsel auf einen guten 2. Platz springen, leider konnte das mutige Mädchen nicht ganz an ihre starke Trainingsleistung anknüpfen.

In der Schülerklasse 13 konnte auch Sebastian Köhler nicht ganz seine guten Trainingsleistungen erreichen. Doch mit Weiten von zweimal 59,5 m belegte er einen ausgezeichneten 3. Platz im Feld der 17 Jungen.

Sein Vereinskamerad Lukas Wagner erreichte einen hervorragenden 7. Platz. Er konnte auf die Weiten von 58 m und 56,5 m fliegen. Das war ein guter Einstand für die kommende Schülercupseason.

Dankeschön!

Zu meinem 80. Geburtstag erhielt ich auch aus meiner Lauschaer Heimat viele liebe Grüße, herzliche Glückwünsche und liebevolle Geschenke.

Wieder einmal durfte ich spüren, dass auch das Glück seine Tränen hat. Bei allen, die nach so langer Zeit noch an mich dachten, möchte ich mich, auch im Namen meines Sohnes und seiner Familie, vielfach bedanken.

Die Post brachte mir viele geschriebene Wünsche, am Telefon hörte ich so viele bekannte Stimmen, die Paketdienste brachten mir Blumen und andere Geschenke, selbst im TV mdr hörte ich originelle Grüße zu meinem 80.

Ganz herzlichen Dank an meine 6. Knabenklasse von 1946 für das beachtliche Quelle-Geschenk. Danke Kurt.

Vielen Dank an die Mädchen und Knaben des Jahrgangs 1935/36 (8. Klasse 1950) für den feinen Fleurop-Strauß und die TV-Grüße. Dankeschön Inge.

Dankeschön auch für jene Grüße, die von mehreren ehemaligen Schülern unterschrieben, mich erreichten und für heimatliche Klänge auf CD.

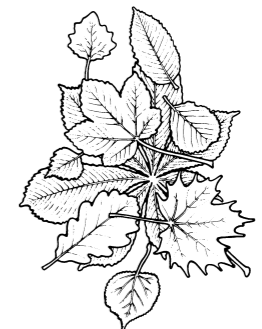
Ich war tief gerührt von sehr persönlichen, herzlich geschriebenen und gesprochenen Worten. Vielen Dank auch an ehemalige Berufskollegen bzw. deren Ehefrauen, die noch an mich dachten.

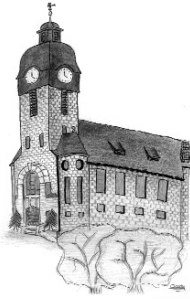
Mit einem Liedtext gehen meine Grüße nach Lauscha, Ernstthal, Neuhaus, Katzhütte und Haselbach zurück:

... treu bleibet uns im Alter doch die Erinnerung ...

Und das ist schön so.

Hermann Pfeiffer





Andacht für
Wer bemerkt
Fehler? Sprich
Schuld, die mir
(Psalm 19, 13)

Ihre Ev. - Luth. Kirchgemeinde Lauscha

Kirchstr. 20, 98724 Lauscha,
Tel. u. Fax: 036702/ 20280

Oktober 2007
seine eigenen
mich frei von
nicht bewusst ist!

Die Autofahrer
Phänomen des „Toten Winkels“- ein Bereich, den die Aussenspiegel nicht erfassen.
Was wir dort nicht sehen, kann sehr gefährlich werden. Auch unsere eigenen Fehler
sind manchmal im „Toten Winkel“, so dass wir sie nicht sehen. Doch unerkannte Schuld schwelt im
Verborgenen. Gott bringt Licht in unsere „toten Winkel“. Er öffnet uns die Augen, für Vergebung und
Veränderung!

Seinen Segen wünscht Ihnen
Ihre Pastorin Polster

Wir laden herzlich ein:

Gottesdienste Lauscha:

Sonntag, 07. Oktober 2007: 9.30 Uhr, Kirche,
18. Sonntag nach Trinitatis, mit Abendmahl

Sonntag, 14. Oktober 2007: 9.30 Uhr, Kirche
19. Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, 21. Oktober 2007: 9.30 Uhr, Kirche
20. Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, 28. Oktober 2007: 9.30 Uhr, Kirche
21. Sonntag nach Trinitatis

Mittwoch, 31. Oktober 2007: 9.30 Uhr, Kirche
Reformationstag

Sonntag, 4. November 2007: 9.30 Uhr, Kirche
22. Sonntag nach Trinitatis, anschl. Gemeindegemeinderatswahl

Gottesdienste Ernstthal:

Sonntag, 14. Oktober 2007: 14.00 Uhr, Kapelle
19. Sonntag nach Trinitatis, mit Abendmahl

Sonntag, 28. Oktober 2007: 14.00 Uhr, Kapelle
21. Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, 11. November 2007: 14.00 Uhr, Kapelle
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

Veranstaltungen:

Mutter - Kind - Kreis: Dienstag, 23. Oktober, 15.00 Uhr
im Pfarrhaus, Obere Wohnung

Christenlehre: Mittwoch, 10. Oktober, 15.00 Uhr,
Pfarrhaus

Konfirmandenunterricht: Freitag, 5. Oktober und
Freitag, 12. Oktober, 16.00 Uhr, Pfarrhaus

Konfirmandenelternabend: Freitag, 12. Oktober, 20.00
Uhr, Pfarrhaus, obere Wohnung

Seniorenfahrt: Am 13. Oktober 2007 fahren wir mit
dem Bus nach Coburg. Geplant ist ein Besuch der
Kirchgemeinde St. Markus, sowie eine Besichtigung der
Veste Coburg. Treffpunkt: 7,50 Uhr Buswendeplatz
Köpplein, 8.00 Uhr Einmündung Kirchstrasse und 8.05
Hüttenplatz.



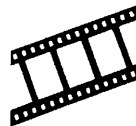
Weihnachten im Schuhkarton!

Information und Annahme der
Geschenke im Pfarramt, Tel. 20280,
bis 17. November 2007.



„Gospels, Spirituals and more“:
**Konzert am Sonntag, 14. Oktober
2007, 17.00 Uhr mit den „Jena -
Jubilee-Singers“.**

Das vorjährige Konzert in der
Farbglashütte hat viele begeistert.
Eintritt: 7,00 €, für Kinder: 5,00 €



Filmvorführung:

Bonhoeffer - Die letzte Stufe,
am Freitag, 9. November, 18.00
Uhr in der Winterkirche



Martinstag: Alle Kinder sind
herzlich eingeladen zum Martinstag
am Sonnabend, 10. November. Der
Lampionumzug startet 17.00 Uhr
am Kindergarten



Bestattungen:

Rudi Müller - Schmied,
am 14. September, im Alter von 83
Jahren

Kugelmarkt:

Für den Basar zum Kugelmarkt werden wieder
Sachspenden erbeten! Sie können im Pfarramt, Kirchstr.
20, Lauscha, abgegeben werden. Es empfiehlt sich,
vorher anzurufen unter 036702/ 20280.

Spende einer Weihnachtskrippe:

Wir freuen uns über eine Weihnachtskrippe von Krebs -
Glas Ernstthal, die wir in der Weihnachtszeit in der
Kirche zeigen. Wir danken Krebs - Glas ganz herzlich für
diese wunderschöne Spende!